

9. Mar 1816

ad Obmännerkonferenz.

Die Versammlung beschäftigte sich auch mit einer Reihe von Approvisionierungsfragen, insbesondere mit der Fett- und Eierversorgung der Stadt Wien. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Die Magistratsdirektion wird beauftragt, im Einvernehmen mit dem Approvisionierungsreferenten des Magistrates und dem Marktdirektor eine Denkschrift über alle Beschwerden und Klagen bezüglich der „Miles“ auszuarbeiten. In dieser Denkschrift sollen überdies auch die Schwierigkeiten der Versorgung der Bevölkerung der Stadt Wien mit Fett dargestellt werden. Die Denkschrift ist dem Minister des Innern, dem Ministerpräsidenten und dem Armeekorpskommandanten zu überreichen.

Nach einem Antrage des Gemeinderates Dr. Heintz: Die heutige Obmännerkonferenz verkennt nicht die Bedeutung und die Notwendigkeit einer Zentraleinkaufsstelle fürs neutrale Ausland und die okkupierten Gebiete erhebt aber Protest dagegen, das die bedauerlicherweise auf wirtschaftlicher Grundlage aufgestaute „Miles“, welche gegründet wurde, um die öffentliche Approvisionierung zu fördern, durch die in ihrer Gebahrung unter völliger Ausschaltung des legitimen Handels die öffentlichen Interessen, insbesondere die Approvisionierung der Stadt Wien in Bezug auf die Versorgung mit Eiern aufs schwerste schädigt und gefährdet. Die Obmännerkonferenz verlangt, daß ein Beirat gebildet werde, in welchem der Gemeinde Wien und den Organisationen der Konsumenten entsprechende Vertretungen eingebracht werden und welchem voller Einblick und ein ausreichender Einfluß auf die Gebahrung der „Miles“ zugestanden werden soll. Sie protestiert insbesondere auch dagegen, daß die sich auf die „Miles“ beziehenden Publikationen der Gemeinde Wien von der Zensur unterdrückt werden, während Mitteilungen der „Miles“, auch wenn sie unrichtige Daten enthalten, zur Veröffentlichung zugelassen werden.

Nach einem Antrage des Gemeinderates Skaret: An das Ministerium des Innern wird das Ersuchen gerichtet, von der „Miles“ einen genauen Ausweis über die Menge der bisher konservierten Eier zu verlangen und der Gemeinde zur Kenntnis zu bringen.

In weiterer Ausgestaltung der städtischen Approvisionierungspolitik wird ~~xxx~~ einem Antrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner auf Erwerbung der Wiener Walzmühle Vonwiller & Co. und auf Ankauf des Lagerhauses der Firma S. & W. Hoffmann im Prinzipie zugestimmt. Die Kosten betragen über 5 Millionen Kronen.

Ankauf einer Mühle und eines Lagerhauses.

Diese Angelegenheit wurde heute in einer unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. ~~Kami~~ Weiskirchner abgehaltenen außerordentlichen Stadtratsitzung behandelt. Der Beratung waren zugezogen: Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Stadtbauinspektor Ing. Goldsmund, Obermagistratsrat Dr. August Mayr, Lagerhausdirektor Dr. Hübel und Magistrats-Sekretär Dr. Roskopf.

Das Referat erstattete Vizebürgermeister Hob. Er führte aus: Es hat sich die Gelegenheit ergeben, eines der großen Wiener Lagerhäuser, das private Getreidelagerhaus der Firma S. & W. Hoffmann im 20. Bezirk Handelskai käuflich zu erwerben und gleichzeitig eröffnete sich der Gemeinde auch die Möglichkeit, einer finanziellen Beteiligung an dem größten Mühlenunternehmen Oesterreichs, der I. Wiener Walzmühle Vonwiller & Co., Handelskai in einem Verhältnisse, das der Gemeinde den Einfluß auf dieses Unternehmen sichert. Die Erfahrungen, die die Gemeinde Wien während des Krieges gemacht hat und die wirtschaftlichen Folgen des Krieges lassen es unerlässlich erscheinen, zweckentsprechende Einrichtungen, welche auch den Krieg überdauern, zur Sicherung der Lebensmittelversorgung zu schaffen.

Speziell auf dem Gebiete der Getreide- und Mehlversorgung werden von der Gemeinde auch noch nach dem Kriege bedeutende Aufgabenzu erfüllen sein. Es muß insbesondere Vorsorge getroffen werden, daß eine gewisse Stabilität in der Mehlversorgung durch Anlegung von genügenden Vorräten und Sicherung ihrer planmäßigen Verarbeitung und Verteilung erreicht wird. Diesem Zwecke dienen in erster Linie entsprechend große, technisch vollkommen ausgestattete, mit allen notwendigen Verkehrsrichtungen versehene Lagerhäuser und eine leistungsfähige Mühle mit modernen Förderungs- und Vermahlungseinrichtungen, mit günstigen Vorbedingungen für die Zufuhr des Getreides und eine rationelle Abgabe des Endproduktes.

Lagerhaus S. & W. Hoffmann: Das Lagerhaus Zwischenbrücken, das bisher von der Firma S. & W. Hoffmann betrieben wurde und vor kurzem in den Besitz der Firma Vonwiller & Co. übergegangen ist, hat eine verbaute Fläche von 1434 m². Ist ein sechsstöckiger Ziegelbau mit Holzdecken auf Eisenträgern und wurde im Jahre 1902/1903 errichtet. Zu dem Lagerhause gehört eine nutzbare Grundfläche von 6965.25 m². Es ist am Donaustrome gelegen und hat eine Geleiseverbindung mit der Donaueisenbahn. Im Innern ist das Lagerhaus mit einer mechanischen Förderungsrichtung versehen. Zur Lösung von Schiffsladungen dient ein Schiffelevator mit einer Leistungsfähigkeit von 5 Waggons Getreide stündlich. Das Lagerhaus faßt 1000 Waggons Getreide und steht derzeit in vollem Betriebe. Durch die Angliederung des Lagerhauses S. & W. Hoffmann an die in der Mühle der Stadt Wien wird der

Gesamtfassungsraum der der Gemeinde zur Verfügung stehenden Lagerräume auf 10.000 Waggons erhöht, d. i. beinahe der halbe Jahresbedarf der Stadt Wien an Getreide. Das Lagerhaus ermöglicht einen rationalen Betrieb und liegt insbesondere zu der Mündung des künftigen Donau-Oderkanals sehr günstig; es hat auch günstige Frachttarife und verfügt über eine eigene Bahnstation.

Dieses Lagerhaus inklusive aller Einrichtungen und Grundstücke wurde der Gemeinde zuerst zu dem Pauschalpreis von 2.500.000 K angeboten. Im Verlaufe der langwierigen Verhandlungen gelang es, dieses Anbot auf 2.250.000 K herabzudrücken. Dieses letzte Anbot haben die städtischen Ämter nachreiferlicher Kalkulation des Wertes des Lagerhauses, der Gründe und unter Berücksichtigung des erzielbaren Betriebserfolges als annehmbar bezeichnet und erklärt, daß unter Zugrundelegung dieses Ankaufpreises ein günstiges Gebahrungsergebnis zu erwarten ist. Außerdem wurde die Entscheidung in dieser Angelegenheit beeinflusst durch ein von demselben Offerenten gestelltes Anbot auf finanzielle Beteiligung der Gemeinde Wien an der Walzmühle.

Erste Wiener Walzmühle Vonwiller & Co.:

Diese am Handelskai gelegene Mühle ist das größte derartige Unternehmen in Oesterreich und hat bei normaler Ausnutzung eine Leistungsfähigkeit von 25 Waggons Getreide innerhalb 24 Stunden. Die Mühle verfügt über die Zufuhr auf dem Wasserwege einerseits, andererseits ist sie an das Geleise der Donaueisenbahn angeschlossen. Im Mühlengebäude sind moderne, zweckentsprechende Einrichtungen zur mechanischen Förderung des Getreides und der Mahlprodukte ~~xxx~~ und zur Vermahlung und Schroten von Weizen, Roggen und Mais eingebaut, die von einer Dampfmaschine mit 1300 Pferdekraften betrieben werden. Außerdem befindet sich auf dem Mühlengrundstücke, das einen Flächenraum von 12.030.36 m² umfaßt, ein Speicher (Silo) und ein Mehlmagazin mit einem Gesamtfassungsraume von 75.000 q, ferner verschiedene Nebengebäude, Bahnanlagen, Brücken, Wagen und Spills. Die mechanische Beförderung des Getreides aus Schlepsschiffen wird durch eine moderne Elevatoranlage bewirkt.

Für die Erwerbung dieser Mühle spricht der Umstand, daß dieses Unternehmen in der Lage ist, einen namhaften Teil des Wiener Bedarfes zudecken und auch in Friedenszeiten dieser Aufgabe gerecht geworden ist. Das Produkt dieser Mühle gilt als erstklassige Marke und hat in Wien jederzeit vollen Anklang gefunden, sodaß dieses Unternehmen als eine spezielle Wiener Einrichtung bekannt ist. Der Absatz der Mühlenprodukte erstreckt sich auch auf die Provinz und über die Grenzen Oesterreichs hinaus. Bei einer durchschnittlichen Leistungsfähigkeit von 25 Waggons ergibt sich unter Zugrundelegung einer dreihunderttägigen Mahlkampagne im Vollbetrieb eine Leistung von rund

7500 Waggons. Die Mühle liefert derzeit im Wochenarbeitschnitt an die Gemeinde Wien rund 140 Waggons Mehl.

Die Firma Vonwiller & Co. hat der Gemeinde Wien das Anbot gestellt, das Unternehmen „Erste Wiener Walzmühle Vonwiller & Co.“ mit allen Grundstücken, Gebäuden und kompletten Einrichtungen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln und der Gemeinde Wien eine Beteiligung mit 60 % am Aktienkapital und eine weitere Option auf die restlichen 40 % der Aktien einzuräumen. Die Firma hat anfangs bei den ersten Verhandlungen den Gesamtwert mit K 5.500.000 beziffert. Im Zuge von langwierigen Verhandlungen gelang es, diese Herabsetzung auf den Betrag von 5.125.000 K zu erreichen. Auf die angebotenen 60 % der Aktien entfällt schon ein Kaufpreis von 3.075.000 Kronen. Die städt. Ämter haben diesen Preis auf Grund eingehender Kalkulationen als angemessen bezeichnet und erklärt, daß ein günstiges finanzielles Ergebnis des Betriebes gewährleistet ist.

Der Magistrat hat diese beiden Anbote reiflich geprüft und ist zu dem Schlusse gekommen, daß die Erwerbung des Lagerhauses S. & W. Hoffmann und die Beteiligung an der Ersten Wiener Walzmühle Vonwiller & Co. einen Markstein in der Entwicklung der städtischen Approvisionierungspolitik bedeuten mag. Die Gemeindeverwaltung hat während des Krieges jederzeit erkannt, welche bedeutende Aufgaben ihr auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung erwachsen. Insbesondere auf dem Gebiete der Mehlversorgung hat die staatliche Bewirtschaftung der Getreidevorräte die Aufgaben der Gemeinde wesentlich gesteigert und es steht zu erwarten, daß der öffentliche Einfluß auf den Getreide- und Mehlverkehr auch die Kriegsjahre noch lange überdauern wird. Für diesen Fall rechtzeitig Vorsorge zu treffen, hält der Magistrat für Pflicht der Gemeinde. Aus diesen Erwägungen wird dem Gemeinderate die Annahme der beiden Anbote empfohlen.

A n t r ä g e:

Die Anbote der Firmen Vonwiller & Co. und Erste Wiener Walzmühle Vonwiller & Co. sowie deren Gesellschafter Max Heintachel Edler von Heinegg und Felix Streit vom 8. Mai 1916 auf Verkauf des Lagerhauses früher S. & W. Hoffmann in Wien 20. Bezirk Zwischenbrücken und auf Verkauf von 60 % der Aktien bzw. Einräumung der Option betreffend die Erwerbung der restlichen 40 % der Aktien, der in eine Aktiengesellschaft umzuwandelnden I. Wiener Walzmühle Vonwiller & Co. wird angenommen.

Das Gesamterfordernisse im Betrage von 5.325.000 Kronen wird auf den für Markt-, Approvisionierungs- und Veterinärzwecke für das Lagerhaus und die Kohlenversorgung bestimmten Teilbetrag des Investitionsanlehens vom Jahre 1908 verwiesen. Magistratsdirektor Dr. Nüchtern beleuchtete das Referat

vom juristischen, Stadtbaudirektor Ing. Goldemund vom technischen und Lagerhausdirektor Dr. Nübel vom kommerziellen Standpunkte aus.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach zunächst den Beamten für ihre ausgezeichnete Mitarbeit den Dank des Stadtrates aus, worauf Stadtrat Tomola in längeren Ausführungen die Bedeutung der Angelegenheit für die Approvisionierung der Stadt Wien und für die zukünftige Entwicklung des Donauverkehrs würdigte und die Erwerbung dieser beiden Objekte als einen Markstein in dem Ausbau der städtischen Approvisionierungspolitik bezeichnete. Er dankte unter lebhafter Zustimmung des gesamten Stadtrates dem Bürgermeister für die zielbewusste und erfolgreiche Durchführung dieser bedeutungsvollen Angelegenheit, worauf die vorgelegten Anträge ohne Debatte und einstimmig durch Erheben von den Sitzen angenommen wurden.

Enthebungen Landsturmgemusterter des Geburtsjahrganges 1898.

Bezüglich der eventuellen Enthebung von Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1898 hat das Ministerium für Landesverteidigung die Anordnung getroffen, daß Enthebungen nur in ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen bewilligt werden. Die bezüglich des Abwartens der Entscheidung über Enthebungsgesuche auf dem Zivildienstposten bisher erlassenen Bestimmungen finden auf die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1898 keine Anwendung.

Städtische Straßenbahnen. Wegen Gleis-Rekonstruktionsarbeiten in der Rechten Wienzeile wird Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. d.M. die Linie 61 in der Fahrt zum Meidlinger Bahnhof über Preßgasse und Margaretenstraße geführt werden.
